

Biologische Krebsabwehr

Die drei „Geschwulstbremsen“ nach Dr. Dr. Gerhardt Seeger

Dr. Mathias Oldhaver

Gerhardt Seeger wirkte nach dem Zweiten Weltkrieg als Arzt und Krebsforscher an der Charité Berlin. 1979 und 1980 wurde er für den Nobelpreis nominiert, aufgrund seiner bahnbrechenden Erkenntnisse über die Bedeutung von oxidativem Stress und die Zerstörung der Zytochromoxidase (Zytochrom a/a3) als entscheidendes Enzym der Atmungskette bei der malignen Entartung von Zellen. Seegers Schlussfolgerungen haben heute keineswegs an Relevanz verloren. Im Gegenteil, ihre Bedeutung hat sogar zugenommen. Die Erkenntnis, dass Krebs durch eine Schädigung der Zellatmung verursacht und begünstigt wird, ist nach wie vor hochaktuell. Und damit die Frage: Wie kann die Zellatmung unterstützt und damit die Wucherung oder Proliferation von Krebszellen gebremst werden? Seeger hatte damals zur wirksamen biologischen Bekämpfung drei Geschwulstbremsen definiert:

Geschwulstbremse I: Reparieren der gestörten Atmungskette

Durch den Einsatz von Wasserstoffakzeptoren soll ein Ersatz für den zerstörten Mechanismus der Wasserstoffverbrennung geschaffen werden. Dies dient dazu, den Zellstoffwechsel zu regenerieren und die Sauerstoffnutzung zu normalisieren, indem die dafür notwendigen Fermente (Enzyme) wiederhergestellt werden. Seeger nennt als Atmungsaktivatoren u.a. Ozon, Inhaltsstoffe der roten Bete, bestimmte sekundäre Pflanzenstoffe wie Anthozyane, Flavone, Carotinoide und Quercetin, Vitamine (A, B-Komplex, C), Cholin, Cumarin, Enzyme wie Peroxydasen, Katalase und Trypsin sowie Blütenpollen und rechtsdrehende (L+)-Milchsäure.

Geschwulstbremse II: Stärkung der körpereigenen Abwehr

Sie zielt darauf ab, die körpereigene Abwehr zu aktivieren, indem das Retikuloendothel im Mesenchym, Lymphgewebe und Thymus sowie die Bildung von Lymphozyten, Plasmazellen und Mastzellen angeregt wird. Dies kann nach Seeger zum Beispiel erreicht werden über Hyperthermie, Mistelextrakte, Kieselsäure und naturgegebene Frischkostnahrung. Laut Seeger spielt auch die Sanierung der Darmflora eine besondere Rolle, insbesondere durch den Einsatz von apathogenen milchsäurebildenden Lactobazillen und Bifidus-Bakterien.

Geschwulstbremse III: Selbstvernichtung der Krebszelle

Hier wird die Tatsache genutzt, dass Krebszellen durch ihr eigenes Stoffwechselendprodukt, die D(-)-Linksmilchsäure, auf biologische Weise vernichtet werden können, ohne den Organismus zu schädigen. Enzyme der Glycolyse können durch dieses Endprodukt, der D(-)-Linksmilchsäure, die Wucherung der Krebszellen stoppen. Für Hefezellen ist diese Tatsache bereits bewiesen, da sie der menschlichen Zelle sehr ähnlich sind und deshalb in der Medizin als Modellorganismus genutzt wird.

Die Zehn-Wege-Therapie nach Seeger

Zur biologischen Krebsbekämpfung schlägt Seeger die Zehn-Wege-Therapie vor, die folgende Maßnahmen umfasst:

1. Ernährungstherapie
2. Desensibilisierung des allergisierten Organismus
3. Entgiftung
4. Symbioselenkung
5. Korrektur von Stoffwechselfehlregulationen
6. Stärkung des Immunsystems
7. Hemmung der Gärung in Krebszellen
8. Reaktivierung der Zellatmung
9. Stabilisierung gefährdeter Organe
10. Störfeldbeseitigung

Hierbei empfiehlt Seeger insbesondere die Neutraltherapie mit Procain, wie sie auch von Prof. Harry Lamers seit vielen Jahrzehnten erfolgreich angewendet wird.

Einsatz von Enzym-Hefezellen von Sigfried Wolz

Was die Punkte 3 und 8 angeht, propagierte Seeger seinerzeit den Einsatz der vom Biotechnologen Siegfried Wolz entwickelten Enzym-Hefezellen, die sich mittlerweile seit über 50 Jahren zur Unterstützung der Zellatmung und antioxidativen Entgiftung bewährt haben, und heute als Zell Oxygen®-Präparate erhältlich sind. So sah Wolz den besten Schutz vor mitochondrialen Dysfunktionen in der Versorgung der Mitochondrien mit den für ihre Funktion erforderlichen bioaktiven Nährstoffen. Hierfür eignen sich in besonderem Maße Enzym-Hefezellen, weil ihre Erbsubstanz mit der des Menschen zu 70% identisch ist, was sie in höchstem Grad bioverfügbar macht.

Enzym-Hefezellen heute

Enzym-Hefezellen werden mithilfe des Spezialverfahrens der „Sauerstoff-Enzym-Fermentation“ nach Dr. Wolz gewonnen. Hierbei entstehen junge frische Hefezellen, die, im Gegensatz zu Hefepulver oder Hefetabletten, biologisch und enzymatisch aktiv bleiben – auch in den Mitochondrien. Die Enzym-Hefe wächst als Reinkultur unter optimalen aeroben Bedingungen. Sie wird unter Verwendung natürlicher biologischer Nährstoffmedien wie Fruchtsäften, Weizenkeimen und Spurenelementen gezüchtet und ohne Zusatz von Konservierungsstoffen in ihrem natürlichen flüssigen Medium abgefüllt.

Die Fermentation erfolgt bei Temperaturen von unter 32°C, bei ständiger Temperaturkontrolle und Sauerstoffzufuhr. Eine Tagesportion Zell Oxygen enthält rund 200 Milliarden Enzym-Hefezellen mit jeweils etwa 30-50 Mitochondrien pro Hefezelle. Jede einzelne Enzym-Hefezelle enthält wiederum ein so reiches Wirkspektrum an essenziellen Aminosäuren, Vitaminen, Mineralstoffen, Zellbausteinen wie Nukleotide, Glutathion, Coenzyme und in Enzymen gebundene Spurenelemente, dass man sie auch als biochemisches Laboratorium bezeichnen kann. Ihre biologisch aktiven Inhaltsstoffe bleiben in ihrer Form unverändert, da die Hefe bei der Herstellung nicht erhitzt wird. Die Enzym-Hefezellen liegen in Zell Oxygen so vor, dass eine Vermehrung im menschlichen Körper ausgeschlossen ist und die Resorption ihrer Mikronährstoffe in die menschlichen Zellen erfolgen kann.

Entgiftung des Organismus (Punkt 3 in der Zehn-Wege-Therapie nach Seeger)

In den biochemisch aktiven Hefezellen befinden sich natürliche Schutzmechanismen, deren Inhaltsstoffe einen entgiftenden Effekt auf biologische Weise erzielen. Dies wird durch die Herstellung unter bestimmten zellphysiologischen Bedingungen ermöglicht, die sicherstellen, dass lebensaktive Wirkstoffe wie Glutathion (das nur Temperaturen bis 35 °C verträgt), Coenzym A, L-Cystein, Glutaminsäure, Vitamine und alle Aminosäuren erhalten bleiben. Die Inhaltsstoffe der speziell gezüchteten Hefezellen bewirken eine Biotransformation der Toxine und Fremdstoffe durch hydrolytische Spaltung, Oxidation, Abspaltung von Seitenketten und Aminogruppen oder durch Kopplung mit anderen körpereigenen Molekülen wie Essigsäure, Glucuronsäure, Cystein und anderen. Die biologische Bedeutung des Glutathions und des Coenzym A in der Zelle liegt in seiner Mitwirkung bei den Atmungsvorgängen in den Geweben, sowie bei der Aufrechterhaltung ihres Redoxpotentials und bei Entgiftungsvorgängen.

Die Enzym-Hefezellen enthalten eine Vielzahl an Entgiftungsenzymen, darunter auch die Katalase. Seeger konnte nachweisen, dass Katalase in der Krebszelle ebenso wie in der bestrahlten Zelle vollständig fehlt: Sie wird durch Krebsgifte und Strahlung zerstört. Nur ein Supergehalt an Katalase ließ Algen nach den Atombombentests auf dem Bikini-Atoll überleben. Daher ist der hohe Anteil an Katalase in ihrer bioaktiven Form, wie er in der Darreichungsform Zell Oxygen enthalten ist, ein wichtiger Baustein der Entgiftung.

→ Dr. Mathias Oldhaver

Der Mikronährstoffexperte Dr. Mathias Oldhaver studierte ‚Clinical Nutrition‘ an der renommierten ‚International Academy of Nutrition‘ (Australien). Heute ist er u.a. als Heilpraktiker und Medizinjournalist tätig. Als Autor zahlreicher Fachartikel und Bücher sowie durch TV-Auftritte hat er sich bei einem gesundheitsorientierten Publikum bekannt gemacht. Zu seinen Schwerpunkten gehören die orthomolekulare Medizin, die Pflanzenheilkunde und die mikrobiologische Therapie.



Kontakt: info@praxis-dr-oldhaver.de

Aktivierung der Zellatmung (Punkt 8 in der Zehn-Wege-Therapie nach Seeger)

Die biochemisch hochaktiven Enzym-Hefezellen, mit ihren lebensaktiven Enzymen und Redoxsystemen, regenerieren die Atmungsfermentsysteme in den Mitochondrien der Zellen und verbessern die Sauerstoffverwertung der Zellen optimal. Denn die Enzym-Hefezellen liefern die notwendigen Stoffe für den Aufbau der Oxidationsenzyme in den Mitochondrien, wie Zytochromoxidase, Zytochrome und Katalase. Dies bedeutet, dass sich der mitochondriale Sauerstoffverbrauch bei der Zellatmung und die ATP-Synthetisierung in den Orgazellen verbessern.

Die dünnhäutigen Enzym-Hefezellen erreichen den Dünndarm und geben dort ihre lebensaktiven Atmungsenzyme und Redoxsysteme an den Körper ab. Dazu gehört der Vitamin-B-Komplex, die Vitamine A, C und E, Jod, Zitronensäure, Eisen, Schwefel und Glutathion als Katalysator der Zellatmung. In den Enzym-Hefezellen sind die Atmungsenzyme und alle genannten acht Stoffe enthalten. Die wiederhergestellte Zellatmung reguliert die Körperfunktionen wie Hormon-, Eiweiß- und Enzymsynthese und harmonisiert den Gleichgewichtszustand der Systeme, einschließlich des stoffwechselaktiven Systems, des Immunsystems und des körpereigenen Entgiftungssystems.

Fazit: Enzym-Hefezellen wirksamer Baustein der Zellunterstützung

Mit seinem Konzept der biologischen Krebsabwehr hat Dr. Seeger unbestritten einen bahnbrechenden Meilenstein in der ganzheitlichen Krebstherapie gesetzt. Viele seiner Therapievor schläge sind heute durch neue wissenschaftliche Methoden als wirkungsvoll belegt. Im Hinblick auf die ernährungsassoziierten Therapievor schläge sind Enzym-Hefezellen das Mittel der Wahl. Damit ist es Siegfried Wolz gelungen, fünf der zehn in der Zehn-Wege-Therapie von Seeger genannten therapeutischen Maßnahmen zur biologischen Krebsabwehr abzudecken: Entgiftung, Unterstützung der Darmflora, die Aktivierung der Zellatmung, der körpereigenen Abwehr sowie der Immunabwehr.